

PARKRING-INFO

Mitgliederzeitung des Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof



Parkring e.V.

Ausgabe 08 - Oktober 2009

www.parkringneutempelhof.de

Hallo Nachbarn!

Endlich ist es soweit: Der wieder hergestellte Rosengarten am Rumeypfad ist fertig und konnte am 15. September 2009 eingeweiht werden. Ein herzlicher Dank an alle, die mitgewirkt haben, allen voran Herr Stadtrat Oliver Schworck, Herr von Krosigk und Herr Lingenauber vom Landesdenkmalamt sowie Herr Architekt Teske, der das Projekt mit viel Herzblut begleitet hat. Nicht zu vergessen natürlich

wird ab dem kommenden Frühjahr im bürgerschaftlichen Engagement unter professioneller Leitung gepflegt. Hierzu gründen wir jetzt eine Gruppe, an der sich zu beteiligen alle Anwohner und Interessierten herzlich eingeladen sind. Es geht dabei nicht nur um die Grünpflege, sondern auch um die Gestaltung der kulturellen Veranstaltungen im Rosengarten und nachbarschaftliche Kontaktpflege.



Viel Interesse fand die Einweihung des Rosengartens



v.l.n.r.: Herr Lingenauber, Herr Teske, „Weißer Stein“, Herr Götz, Herr von Krosigk, Herr Schworck

die Mitarbeiter der Verwaltung und der ausführenden Firma Brandenburger, ohne deren Tatkraft das Vorhaben nicht gelungen wäre.

Der Rosengarten zeigt beispielhaft, dass unsere Grünanlagen viel Potential für die Verbesserung des Stadtbildes und der Lebensqualität haben. Doch geht es uns nicht nur um das schöne Stadtbild, sondern zugleich um die Belebung der Grünflächen, um das soziale Leben in den Parks und Anlagen: Ab dem kommenden Frühjahr sollen während der Rosenblüte kleine sonntägliche Konzerte Anwohner und Besucher erfreuen.

Unser Einsatz für die Gartenstadt basiert vor allem auf einem: dem bürgerschaftlichen Engagement vieler Einzelner. Kleine und für jeden einzelnen überschaubare Beiträge bilden die Basis für eine starke Arbeit unseres Vereins, die in der Summe viel Positives bewegt. Der Rosengarten am Rumeypfad

Jeder kann sich nach seinen Interessen und Möglichkeiten einbringen - Komm und mach mit!

Auch darüber hinaus gibt es wieder viel Berichtenswertes aus dem Kiez – Viel Spaß bei der Lektüre wünscht das Redaktionsteam!



Pflanzaktion des Parkring e.V. 12. September

Parkring-Info Mitgliederzeitung des Parkring e.V.

Termine

Datum	Uhrzeit	Thema	Treffpunkt
02. Okt.	20:30	Kleine Nachtmusik	Unter der Parkringbrücke
10. Okt.	15:00	Aktionstag Bouleplatz	Bäumerplan/Wintgensstraße
29. Okt.	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23
01. Nov.	14:00	Rosen schneiden leicht gemacht	Adolf-Scheidt-Platz
07. Nov. *	ab 11.00	Miniermottenaktion Bundesring	Bundesring/Paradestraße
11. Nov	17:00	St.Martinsumzug	Rundkirche am Wolffring
26. Nov.	20:00	Mitgliederforum (offener Vorstand)	Gemeindehaus Badener Ring 23

* Bitte E-mail-Hinweis beachten

Bouleplatz statt Müllplatz

Gemeinsam mit der im Aufbau begriffenen Stadtteilgruppe „Tempelhofer Gärten“ hat der Parkring e.V. die neue Arbeitsgruppe (AG) Bouleplatz ins Leben gerufen. Es geht darum, den provisorischen und häufig vermüllten Parkplatz am Bäumerplan, Ecke Wintgensstraße wieder in die Grünanlage zu integrieren und dazu ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu entwickeln. Die AG traf sich erstmals am 16. September. Der Termin war sehr konstruktiv und es wurden Ideen zum weiteren Vorgehen insbesondere hinsichtlich der Gestaltung und der Verankerung des Vorhabens in der Bevölkerung entwickelt. Am 10. Oktober soll der Parkplatz einen Tag lang für Autos gesperrt werden: Die AG will dort dann nicht nur probeweise Boule



Ausgangslage

spielen, sondern die Anwohnerschaft auch zur Inbesitznahme der Fläche anregen und anhand eines räumlichen Modells Bedarfe sondieren und Möglichkeiten diskutieren. Zur Lösung des Stellplatzproblems, das im Wesentlichen aus dem Fehlen von Mitarbeiter- und Besucherparkplätzen des Krankenhauses resultiert, hat der Parkring e.V. einen klaren Vorschlag auf den Tisch gelegt: Das Krankenhaus könnte im alten Kasernengelände Papestraße ein Parkdeck errichten. Ein direkter Zugang wäre über den Torbogen an der Wintgensstraße möglich (wir berichteten in der letzten Ausgabe der Mitgliederzeitung). Hierzu finden Gespräche des Bezirksamtes mit der



Der Parkplatz als Solches

Krankenhausleitung statt. Aus Sicht des Parkring e.V. jedenfalls ist klar: Es darf keinen weiteren Raubbau am öffentlichen Grün geben, die bereits eingetretenen „Wunden“ müssen geheilt werden.

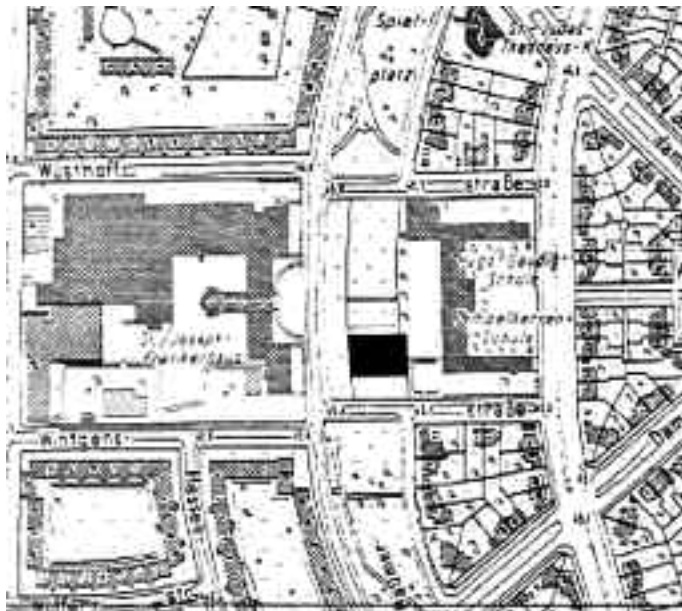
Martinsumzug am 11. November

Auch in diesem Jahr findet am 11. November der Sankt-Martins-Umzug der Kinder statt, der nun zum ersten Mal durch den Parkring e.V. in Zusammenarbeit mit der ev. Paulus-Gemeinde ausgerichtet wird. Jedes Jahr basteln unsere Jüngsten mit viel Liebe ihre kleinen Lichter und studieren die Lieder ein. Dies soll in Zukunft stärker gewürdigt werden. Bereits in den vergangenen Jahren hatten wir die Anwohner unter dem Motto „Der Parkring singt und leuchtet“ animiert, für Lichterschmuck an den Häusern und in den Gärten zu sorgen. Doch insbesondere bei der musikalischen Begleitung des Zuges ist noch viel zu verbessern, ebenso bei der Darstellung des Sankt Martin auf dem Pferd und der Gestaltung der Verabschiedung. Bei Lagerfeuer, Glühsaft und Hörnchen wird es mit Sicherheit bleiben. Wer sich an den Vorbereitungen beteiligen will oder sonstige Unterstützung anbieten kann, ist herzlich eingeladen. Bitte mit dem Vorstand in Verbindung setzen!



Schulsporthalle am Bäumerplan

1968 erhielt das Schulgebäude an der Boelckestraße eine moderne Sporthalle im hinteren Grundstücksbereich. Dabei nicht bedacht wurde, dass dieser Teil des Grundstücks, die ehemalige Schulsportwiese, zugleich Teil des Neu-Tempelhofer Parkrings ist: Die Halle wurde genau quer zum Verlauf des Grünzugs platziert und stört seit dem den räumlichen Zusammenhang des Parkrings erheblich. Jetzt sorgt sie für Ärger.



Ausschnitt Lageplan: Sporthalle im Gartendenkmal (schwarz)

Doch zunächst der Hintergrund: Die merkwürdige Doppelfunktion der Schulsportwiese – einerseits Grundstücksteil der Schule, andererseits gestalterischer Teil des Parkrings - ist der Historie geschuldet: Die Neu-Tempelhofer Blöcke und auch dieses Schulgrundstück wurden bereits vor dem ersten Weltkrieg durch die Anlage des Straßennetzes definiert, als Tempelhof noch Landgemeinde war und niemand daran dachte, dass hier eines Tages eine derart große Schule errichtet würde. Mit der Bildung Groß-Berlins 1920 und dem Aufbau der großstädtischen Infrastruktur wurde dann deutlich, dass das Grundstück zu klein für eine der typischen Berliner Doppelschulen dieser Zeit ist. Der Kompromiss wurde damit gefunden, dass ein Teil des angrenzenden Parkrings zur Schulsportwiese erklärt wurde. In der Anfangszeit war dieser Bereich noch frei zugänglich, also tatsächlich Teil der Grünanlage. Die Einzäunung des Schulgrundstücks einschließlich der Wiese erfolgte vermutlich in den 1950er-Jahren. Beim Bau der Sporthalle 1968 spielte der Parkring dann offenbar keine Rolle mehr.

Jetzt wurde bekannt, dass das Bezirksamt die Sanierung der mittlerweile maroden Halle plant aber an den Denkmalschutz wieder einmal nicht gedacht

wurde. Aus Sicht des Parkring e.V. drängt es sich jetzt geradezu auf, die Halle durch einen Neubau zu ersetzen, der sich in die Situation einfügt, also den Baukörper parallel zum Verlauf des Grünzugs auszu-



(Waschbeton-) Stein des Anstoßes

richten und dichter an den Altbau heran zu rücken. Auch das mittlerweile einbezogene Landesdenkmalamt vertritt diese Auffassung. Das bezirkliche Facility-Management als Bauherr hingegen will die aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung bereit gestellten Mittel kurzfristig verbauen. Aus Sicht des Parkring e.V. ein Unding: Das historische Schulgebäude ist Baudenkmal, der Parkring Gartendenkmal und die gesamte Gegend untersteht einer Erhaltungsverordnung. Wie kann es da sein, dass man den Denkmalschutz vergisst? Von jedem privaten Bauherrn wird erwartet, dass er sich hier korrekt verhält – an die öffentliche Hand muss nicht nur gleiche Maßstab angelegt werden dürfen, sie muss Vorbildfunktion einnehmen!

Neues vom Südkreuz

Am 9. Juli informierte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, vertreten durch die Stadträte Bernd Krömer (CDU) und Oliver Schworck (SPD), im Jugendfreizeitheim Hessenring die Öffentlichkeit zu den geplanten städtebaulichen Maßnahmen auf der Südkreuz-Ostseite. Es sind im Wesentlichen zwei



Kiss & Ride am Südkreuz

Maßnahmen geplant: Erstens der Bau des lange geplanten Vorplatzes Ost, der sich entlang der General-Pape-Straße nördlich der Einmündung Werner-Voß-Damm erstrecken wird und sich in der

Höhenlage auf dem Eingangsniveau der Zugangshalle befinden wird. Dazu wird der Verlauf der General-Pape-Straße nach Osten verschwenkt,



Die Papestraße wird um LKW-Länge nach links verlegt

die dort befindlichen Laubenparzellen und Kleingewerbegrundstücke werden derzeit geräumt. Von der Papestraße abzweigend wird eine Zufahrtsschleife auf den neuen Vorplatz geführt, die für Taxen und zum kurzen Anhalten (Kiss & Ride) vorgesehen ist. Diese Maßnahme wird aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung finanziert und ist begonnen worden. Erst in ca. drei Jahren ist mit der zweiten Maßnahme, der Umgestaltung der Straßenecke zum Ballonfahrerweg zu rechnen. Hier wurde den Wasserbetrieben ein kleiner Grundstücksteil des Fuhrpark-Geländes abgekauft. Auf der entstehenden kleinen Platzfläche sollen Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen werden, die



Laubenpieper müssen weichen

Einmündung des Werner-Voß-Damms soll fußgängerfreundlicher werden und der Werner-Voß-Damm selbst weitergehend als bisher verkehrsberuhigt werden. Unbefriedigend bleibt, dass es bislang keine Entwicklungsabsichten der Berliner Wasserbetriebe (BWB) für das Fuhrpark-Grundstück gibt. Die jetzige Situation ist sicherlich nicht geeignet, Investoren in

das Gebiet zu ziehen. Das Ziel des Stadtumbauprogramms wird damit ausgerechnet durch einen (mehrheitlich) landeseigenen Betrieb unterlaufen. Der Parkring e.V. hat sich deshalb an den Vorstandsvorsitzenden der BWB und Wirtschaftsminister Harald Wolf (Die Linke) gewandt. Eine Reaktion stand bis Redaktionsschluss aus.

Informationsort am Probelastungskörper eröffnet

Zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals wurde der neue Gedenkort an der General-Pape-Straße am 12. September, eröffnet. Ein dazu gehöriger Aussichtsturm gibt in 16 Meter Höhe den Blick auf



Informationsort mit viel verzinktem Stahl

die Betonmassen frei und lässt von oben die gigantischen Ausmaße von Hitlers geplanter „großen Achse“ durch die „Welthauptstadt Germania“ erahnen. Ein 120 Meter hoher und 170 Meter breiter Triumphbogen sollte in diesem Zusammenhang an der Kolonnenbrücke errichtet werden. Der 12.000 Tonnen wiegende Probelastungskörper wurde 1941 errichtet, um die Tragfähigkeit des Baugrundes zu prüfen. Später stellte sich heraus, dass der Boden dem gewaltigen Druck gar nicht standhielt und innerhalb von fünf Jahren schon etwa 19 Zentimeter nachgab. Die Deutsche Gesellschaft für Bodenmechanik nutzte das Bauwerk bis 1983 für Versuche. 1995 wurde der Betonklotz unter Denkmalschutz gestellt, 2002 ging er in den Besitz des Bezirkes über. Der neue Informationsort fügt sich in den bereits bestehenden Geschichtsparcour Papestraße ein. Seit dem 27. September ist das Gelände sonntags von 13 bis 16 Uhr für jedermann zugänglich, jeweils um 11 Uhr bietet der Verein Berliner Unterwelten Führungen an.

4 Parkring-Info Mitgliederzeitung des Parkring e.V.

Kurze Ehe

Erst vor einem Jahr wurde der Marmorstele im Senkgarten am Rumeypfad ein kugelförmiger Buchsbaum an die Seite gestellt. Offenbar hat es zwischen den beiden nicht gefunkt: Die Dame verließ den Senkgarten nun Richtung Rosengarten und lässt sich dort bewundern.

Spaß beiseite: Für die Skulptur „Weißer Stein“ von Hildegard Lutze aus dem Jahr 1966 ist der



Jetzt ist sie weg.....

Ortswechsel mit einer deutlichen Aufwertung verbunden. Ein hoher Sockel lässt die Plastizität schön zur Geltung kommen. Der verantwortliche Architekt Hartmut Teske hat mit dieser Entscheidung einen glücklichen Griff getan. Wermutstropfen für die Anwohner des Senkgartens: Der Parkring e.V. hat mit dem Bezirk und dem Landesdenkmalamt vereinbart, dass eine Rekonstruktion des ursprünglichen und wesentlich schöneren Senkgartens in Betracht kommt, wenn positive Erfahrungen mit der Pflege des Rosengartens vorliegen. Bleiben wir dran!

Kreuz und quer in der Boelckestraße

Derzeit finden an der Ecke Boelckestraße / Hessenring Umbauarbeiten des Tiefbauamtes statt. Es handelt sich um die Herstellung einer Querungshilfe für Fußgänger („Gehweg Nase“), die an dem Standort verschiedener sozialer Einrichtungen für mehr Fußgängersicherheit an der von rund 30.000 Fahrzeugen pro Tag belasteten Boelckestraße sorgen wird. Angeregt worden war der Bau noch durch die frühere Bürgerinitiative



nicht die letzte Nase in der Gartenstadt

„Neue Wege für Neu-Tempelhof“, deren Aktivisten dann 2006 den Parkring e.V. ins Leben riefen. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite kann es übrigens leider keine Querungshilfe geben da sich hier eine Grundstückszufahrt befindet, jedoch soll eine

Markierung auch hier ein Plus an Sicherheit bringen. Bereits im vergangenen Jahr hatte der Parkring e.V. den Bau weiterer Querungshilfen an der Boelckestraße auch im Zuge des Rumeypfadplans beantragt – eine Reaktion steht noch aus.

Container-Schwemme

Das Geschäft mit den gebrauchten Textilien scheint kein schlechtes zu sein: Immer mehr Firmen stellen ihre Container neben den bereits vorhandenen Sammelaktionen an Straßenecken und am Rande



von Grünanlagen und öffentlichen Grundstücken auf. Bislang werden die Container vom Bezirksamt geduldet, ohne dass der Aufsteller eine Genehmigung einzuholen oder eine Gebühr zu entrichten hat. Nicht nur die in den letzten Monaten bekannt gewordenen



dunklen Geschäfte mit den Altkleidern rücken die als „caritativ“ auftretende Branche nun in ein anderes Licht, auch die Massenhaftigkeit der Behälter verschandelt das Stadtbild und mobilisiert Überdross. Der Parkring e.V. hat sich nun an das Bezirksamt gewandt und gebeten, dass

zunächst alle Container im Bereich der denkmalgeschützten Grünflächen durch die Aufsteller abgeholt werden. Insgesamt wäre es sicherlich sinnvoll, wenn die Betreiber die Aufstellung an den einzelnen Standorten genehmigen zu lassen und eine Gebühr zu entrichten hätten. Die Organisationen, die tatsächlich caritativ tätig sind, hätten wohl keine Schwierigkeit, kostenfreie Aufstellmöglichkeiten auf Grundstücken von sozialen oder kirchlichen Trägern zu finden.



Kleine Heimatkunde (7)

Kraniche in der Gontermannstraße

Der Sommer geht zur Neige – die Zugvögel ziehen sich in wärmere Gefilde zurück. Das ist das wehmütige Thema der Brunnenplastik „Fliegende Kraniche“, die 1960 vom Bildhauer Professor Erich Fritz Reuter geschaffen wurde. Sie wurde nach Fertigstellung des Wohnbauprojektes rund um die Udetzeile an der Biegung der Gontermannstraße aufgestellt.



Brunnenplastik an der Gontermannstraße

Der 1911 geborene Erich Fritz Reuter gehört zu den wichtigsten Bildhauern der deutschen Nachkriegszeit und erfreut sich auch internationaler Anerkennung.

Maßgeblich beteiligt ist er beispielsweise bei der Inneneinrichtung der Berliner Staatsbibliothek des Architekten Hans Scharoun. 1952 wird Reuter Professor für Plastisches Gestalten an der TU Berlin. Obwohl Erich Fritz Reuter figurlich und nicht - wie die meisten Bildhauer dieser Zeit - abstrakt arbeitet,



erhält er 1953 den Ersten Preis des Verbandes der Deutschen Kunstkritiker. Ebenfalls 1952 gewinnt Reuter den ersten Preis im Wettbewerb für das Berliner Luftbrückendenkmal. Realisiert wird jedoch der zweite Platz, die „Hungerharke“ von Eduard Ludwig, weil Reuters Entwurf als nicht abstrakt genug empfunden wird. Sein 1963 geschaffenes und vielen Berlinern bekanntes Bronzerelief „Gegensätzliche Strukturen“ (Audimax der TU Berlin) wird 1967 auf der Weltausstellung in Montreal gezeigt. Erich Fritz Reuter verstirbt am 16. September 1997.

Die „Fliegenden Kraniche“ wurden in der renommierten Berliner Bronzegießerei Noack hergestellt. Sie sind ein zeittypisches Motiv der Nachkriegszeit, ihre

freie Formensprache steht für die Überwindung der Martialität der Nazizeit und für die Öffnung der Gesellschaft. Auch die umgebende Bebauung, ein Ensemble aus Punkt-, Zeilen- und Flachbauten, spricht diese Formensprache.



... und auf geht`s gen Süden

Leider ist der Brunnen seit vielen Jahren außer Betrieb, das Brunnenbecken schadhaft. Vielleicht kann die Eigentümergeinschaft des Grundstücks überzeugt werden, dass der Brunnen dem Haus gut zu Gesicht steht und eine Instandsetzung sich für den ganzen Kiez lohnen würde? Der Parkring e.V. würde das Vorhaben nach seinen Möglichkeiten unterstützen!

Christoph Götz

Impressum

Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

c/o Christoph Götz

Manfred-von-Richthofen-Straße 36, 12101 Berlin

www.parkringneutempelhof.de

Abbildungsnachweis

Archiv Parkring e.V.